

Vd
157



h.



So muß man seelig sterben!

Oder:

Der wahre Verlauf

des wohl-zubereiteten Todes, und bald glücklich
erfolgten Absterbens,

Der Beyland

Salv. Tit. Frauen,

Hrn. Christianen

Sberhardinen,

Königin in Pohlen ꝛ. u. Churfürstin
zu Sachsen, ꝛ. ꝛ.

so am 5. Sept. 1727. nach 1. Uhr in Pressch erfolget:

Durch einen dabey gegenwärtig gewesenen

Evangel. Theologum und Prediger,

Pflicht-mäßig

an eine hohe Person abgestattet.

Leipzig, bey Johann Erasmus Kallenbach,
im Durchgange des Rathhauses.





Die Crone unsers Hauptz
ist abgefallen, O weh! daß
wir so gesündiget haben.

Den 4ten September ietz lauffenden 1727 Jahrs, lieffen des
Herrn Grafen von Beyersberg Exc. mir Endes unter-
schriebenen Vormittags gegen 11. Uhr andeuten, daß bey
zugestossener harten Leibes-Indispositioa, Ihre Majest.
Unserer allergnädigsten Königin ich mich innen und auf er-
fordern unverzüglich zu erscheinen gefast halten solte, wie
denn auch bald darauff ein Bothe kam, der mich zu kom-
men geschwinde abruffete, und nachdem ~~ich~~ in Ihrer Ma-
jest. Zimmer die höchst-seel. Königin ich sehr Franck und schmerzhafft in Bette
liegend antrass, nahm dieselbe nach Bezeigung meiner aller-
unterthänigsten Compassion, auch zu GOTT abgeschickten herzlich-
en Gebethe, um seine Hülff-
se meinen geringen Zuspruch und Trost, da ich meinen aller-
unterthänigsten



Eintritt mit dem Worten machete: Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, Esaiä 45. v. 22. mit der aller größten Devotion an, und thaten die Erklär-
ung, daß Sie sich zu niemand als zu dem, an dem Sie sich Lebenslang gehalten hätten, kehren wolten; redeten auch dabey bald anfangs von nichts als von Sterben, und das vor diesemahl dieselbe des Lagers nicht wieder aufkommen würden; übergaben sich jedoch mit größter Gelassenheit dem Willen Ihres Gottes, und ließen nicht die geringste Furcht vorm Tode, wohl aber eine unge-
meine Freudigkeit zu jedermans devotesten Verwunderung an sich spüren, nichts mehr wünschende, als daß Sie nur bald seligst überwinden möchte; Bey sich mehrenden grossen Schmerzen bezeugten Ihre Majest. eine Christ-Heldenz-
müthige Glorwürdigste Gedult; Sie wußten sich bey meinen Zuspruch unge-
mein zu consoliren mit Entgegenhaltung des kleinen Leidens-Ovontgens gegen der, die über alle maße wichtige Herrlichkeit; Sie Confortirten Sich mit dem, daß der der weise, barmherzige und allmächtige GOTT alle Ihre Schmer-
gen wüßte, und kunte sich die Worte: Ich weiß deine Trübsaal, Offenb. Joh. 2. v. 5. im Glauben recht festiglich zu eignen, dabey gerubeten Sie aller-
gnädigst zu mir zu sprechen: Er glaube mir, ich werde nicht ungedulig, son-
dern will alles was mir GOTT aufleget, aus Liebe zu meinen JESU tragen; Allein der grosse Schmerz verursachet, daß Ich dann und wann ächzen, winseln und schreyen muß, ich werde mich ja daran nicht etwan versündigen? Als hierauf Ihnen ich des girrenden und winselnden Hiskias, erinnerte, auch von den Angst-Geschrey unsers Heylandes Erwähnung thate, der am Tage seines Fleischs Gebeth und Flehen mit starcken Geschrey und Thränen geopffert, zu dem, der Ihm von Tode kunte ausshelffen, und eben durch Flehen und Flehen geheiligt hätte, Ebr. 5. v. 7. Befriedigten Sie Ihr Königl. Herz in einer Gott-geheiligten Stille; Sie legten sich an Delberge und stärckten sich mit Ihres bekränckten Heylandes blutigen Schweiß; Sie traten zu dem Creuz JESU und verbargen Sich als eine geängste Taube in die Stein-
rifen und Felßlöcher Ihres Heyls; Einige mahl beklagten Sie, daß Sie so wenig reden künften; Und als darauf in unterthänigster Devotion reger-
te, daß JESUS der einige Mittler in seiner heylwärtigen Fürbitte desto kräftiger vor ihnen zur Rechten GOTTES redete, und der Heilige Geist Sie mit unaussprechlichen Seufftzen vertrete, wiesen Sie mit unbeschreib-
licher Bewegung auf Ihr Herz, und bezeugten auch mit Worten, daß eben dieser Geist dasselbe bewohnete. Einesmahls gab Ihnen Gott, eine kleine Frist etwas von denen sonst anhaltenden Passionen ruhig zu seyn, welche Ihre Majest. auch recht selig anwendeten. Sie gaben als ein unterge-
henden



denen Sonne noch zuletzt den hellsten Schein eines höchst Preiß = würdigsten Bezeugniß von sich ; absonderlich thaten sie noch folgende Declaration : Ich weiß gewiß , daß mich mein JESUS nicht verlassen , sondern gewiß und wahrhaftig in seine Herrlichkeit aufnehmen wird ; habe ich gleich gesundiget , so habe ich es GOTT herzlich abgebeten , und mein JESUS hat alle meine Kranckheit getragen , und auf sich geladen meine Schmerzen ; Er bittet vor mich bey seinen und meinen Vater , dahero kan ich nicht verlohren gehen ; Ich weiß an welchen ich gläube , und bin gewiß &c. Absonderlich dancke ich meinen JESU , daß er sich noch kurz in Heil. Abendmahl so inniglich mit mir vereiniget , und mir dadurch Krafft und Stärcke zu meiner schweren letzten Reise und zu meinem Kampffe verliehen , mir auch , GOTT sey ewig Danck , so hergliche Andacht dabey geschencket hat. Ich hänge demnach fest an Ihm und laß mich nichts von ihm scheiden ; Ich beruffe mich auch auf GOTT als dem allwissenden Herzenskündiger , der kennet mich , der weiß mein Herz , der kennet meine Aufrichtigkeit &c. Da habt ihr mein Bekänntniß , was wolt ihr weiter ? Sie verordneten selbst einige Lieder mit Ihnen zu singen ; sonderlich aus den Prekscher Gesang-Buch End und Anfang aller Dinge pag. 1097. wobey Sie nach Endigung dieses Liedes fragten : Ist das nicht schön ? Ferner : Mir nach spricht Christus unser &c. pag. 605. ferner liessen Sie bey zunehmender Schwachheit das Lied singen : Ich trau auf GOTT was soll mir fehlen pag. 795. da Sie denn bey Anfang eines ieden Verses sich an die Brust geschlagen , und die Augen sehnlich gegen den Himmel gerichtet ; Eine herzkliche Devotion zeigte Sie , wie allemahl also auch unter dem Liede : Es ist nun aus mit meinem Leben pag. 1070 da die höchst-seeligste Königin über Durst klagten , so erinnerten Sie sich des Durstes , den JESUS am Creuze ausgeschryen und seuffseten herzlich zu GOTT &c. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab &c. ingleichen meine Seele dürstet nach GOTT , nach dem lebendigen GOTT &c. An JESU Verdienst und Gerechtigkeit hielten Sie sich in Glauben fest , als ich Ihnen zusprach , Christus wäre Ihnen von GOTT gemacht zur Gerechtigkeit ; Ich sagte ferner , Sie möchten den ringenden und überwindenden Jacob sich vorstellen , der hatte gerungen , da antworteten Sie : Nicht allein gerungen , sondern auch nicht gelassen , darauff ich sprach : Ey so bleibts auch bey Ibro Majest. dabey : Ich laß dich nicht , pag. 561. so jedesmahl unter Dero Leib = Liedern gestanden ; Demnach mußt auch so gleich solch Lied abgesungen werden ; Besonders ist auch GOTT zu preißen , daß Er nach seiner unermößlichen Güte die höchstfeel. Königin bey völligen Gebrauch Ihres Verstandes und aller Sinnen biß ans Ende erhalten ; Dahero Sie allergnädigste Verfertiger tru

gen, vor die armen kleinen Kinder, die Sie bey sich zu haben in hohen Gnaden geruhet; Ingleichen vor die Fräulein von Marschall, der Sie die nachdrückliche Ermahnung und Seegens-Wünsche ertheileten, und Dero allergnädigsten Willen, daß mandoch vor Sie Sorge tragen sollte, auffß beweglichste zu erkennen geben, und mit den sterbenden Jacob sprachen Sie: Ich sterbe, aber Gott wird mit euch seyn; Wie Sie denn uns allen, welche die Gnade hatten, Sie in Ihren Sterbe-Zimmer zu bedienen, viel tausend Seegen Herz-beweglichst anwünschet. Und als die Umstehenden, und theils auf denen Knien liegenden von Ihro höchstseel. Majest. den Seegen empfingen, erwähnten Sie annoch gegen den Hn. Grafen von Geyersberg, daß Ihro Majest. den König Er in Ihro Nahmen erbitten sollte, Sie möchten doch alle denen Ihrigen vor die erwiesene Treue, auch Gnade erweisen, zumahlen, da Sie keine Schätze und Reichthümer hinterliessen, und dahero es nach Ihren Todte selbst zu thun nicht vermöchten; Eckten auch gegen den Hof-Rath von Berger dazu; und er sollte Zeuge seyn, daß Ich es gesagt habe. Sie declarirten auch zugleich wohin Dero verblichener Leichnam in der Kirche zu Preschsch sollte gelegt, und auf was Art und Weise er sollte beschickt werden; Sie intimirte ihren Leib- und Leichen-Spruch. Mein Leichen-Text ist, sprachen Sie: im 16. Ps. v. 5. 6. Der Herr ist mein Guch und mein Theil — — Erbtheil worden, 2c. Als Sie einsmahls sagten: Nun ist es bald aus, und ich darauf sprach, daß auch durch Dero höchst-seel. Todte es nicht mit ihnen aus werden, vielweniger der Todt Sie aus Christi Hand reißen könnte, ferner die Worte aus einen bekantten Liede anfienge: Kan uns doch kein Todt nicht tödten, 2c. musten die nachfolgenden Verse alle auf Ihr Begehren auch nachgehohlet und damit biß zum Ende des Lieds: H E R R mein Hirt Brunn aller Freuden, 2c. fortgefahren worden. Beydem allen hatten Sie eine unablässige Himmels-Begierde, als Sie sich dann und wann wolten auffrichten lassen, und man fragte: Wo Ihro Majest. hinwolten: Sprachten Sie stets; Wo hin? im Himmel! im Himmel! auf geschobene Vorstellung auf Jesum zu sehen. Sprachten Sie wiederum: Ja im Himmel, bey solcher Himmels-Begierde war ihr Glaube der Sieg, der die Welt überwunden, Ihro mit grossen Gnaden bekrönte Seele hatte dem irdischen Mond der vergängl. Welt stets zum Fussen, und Sie sprachten muthig: Ich achte es alles vor Dreck, auf daß ich Christum gewinne. Bald gehe ich in das erfolgte Ableben, fiengen Sie an zu ruffen: Herr Hofrath Ich kan nicht mehr sehen! und freueten sich, als Ihnen von meiner Wenigkeit zugeruffen wurde: Sie würden nun bald in den Jerusalem das droben ist, herrlichere Dinge als die in der Welt wären, zu sehen bekommen; Nun würden Sie Gott sehen von Angesicht zu Angesicht; So ermanneten Sie

Sie



Sie sich in den Herrn mit den Worten: Meinen lieben Gott von Angesicht, werde ich anschauen dran zweifle ich nicht, 2c. Nach dem ich die Gefang-Ber-se anfieng. Wann ich einmahl soll scheiden, und auf die Worte kam; Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens voll, dich fest an mein Herz drücken, 2c. siengen Sie an mit beyden Händen an Dero Brust zu drücken und erweckten damit bey allen Anwesenden eine innigliche Bewegung; Man vermuthete endlich aus denen mehr und mehr abnehmenden Kräfften, daß die letzte Stunde nicht so gar weit mehr entfernet seyn könnte; Dahero gedachte ich an Pauli und Silla Gefängniß, daß auf entstandene Bewegung die Thüren sich geöffnet hätten, und die Banden abgefahren wären je mehr der äußerliche Mensch verweset, je stärker würden zwar Ihr Majest. an den innern; Inzwischen wäre auch das ein Zeichen, daß je stärker sie würden, je näher sey auch die Stunde Ihrer Auflösung verhanden, und Sie nehmen es mit Freuden-vollen Verlangen an, daß Sie nun bald der Herr von Ihren Uebel erlösen und aus-helffen würde zu seinen ewigen Reich. Nach erlaubten wenigen Abtritte wur-de so gleich wiederum geruffen, da denn meine Anrede mit den Worten Jesu geschah: Wahrlich ich sage dir heute wirst du mit mir in Paradies seyn Luca 23. v. 43. und hierauf antworteten Sie mit lauter Stimme und wiederholten Schlagen an die Brust, ohngeachtet Sie dem Ende sehr nahe waren, ja, ach ja, heute noch heute, und bey solcher unablässiger und unermüdeter Continuation dieser gottseligen Andacht beharreten Ihr Majest. und wie Jesus bey anhal-tenden Kampff, so auch unsere gottselige Königin, beteten immer heftiger, bis endlich Dero Ende, welches zu einen hellstrahlender Exempel uns nimmer aus den Sinne und Gedanken kommen wird, des Nachts nach 1. Uhr ohne einiges Zucken in einen stillen und sanften und sauberlichen Abscheiden zu allerseits höch-sten Leidwesen höchst-seeligst erfolget.

Nun Gott der du zustoßen und zustreu-
et hast, tröste uns auch wieder, der du die Er-
de bewegest und zerrissen hast, heile ihre Brü-
che, die so zuschellet ist, tröste Ihre Majest.
den König, des Königl. Prinzens Ho-
heit,

10 157. OK



heit und dero Gemahlin Hoheit, auch
das gesämmtl. Hohe Königl. Chur- und
Hochfürstl. Hauß mit deinen Geist, und
erhalte Sie in die späteste Jahre bey langen
Leben; Nimm dich aber auch deines verway-
seten Volckes und unser aller in Gnaden an!

Herr Gott Zebaoth! tröste uns, laß
leuchten dein Antlitz, so genesen
wir!



Nachrichtlich habe diese Umstände von den Höchst-seel. Ableben Unser
allergnädigsten Königin auffzeichnen sollen. Preßsch den 7ten Sept. 1727.

M. Joh. Balthasar Matthesius,
Pastor der Kirchen zu Preßsch.



nc



ULB Halle

3

007 769 830



Handwritten signature or initials







B.I.G.



man seelig sterben!

Oder:

ahre Verlauf

eten Todes, und bald glücklich
gten Absterbens,

Der Weyland

v. Tit. Frauen,

Christianen

Shardinen,

hlen zc. u. Churfürstin
achsen, zc. zc.

nach 1. Uhr in Presssch erfolgt:

daben gegenwärtig gewesenen

eologum und Prediger,

sticht-mäßig

Person abgestattet.

hann Erasmus Kallenbach,
gange des Rathhauses.